

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 60. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gelühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 24. Mai 1879.

## Wasserzins - Einzug.

Da mit dem Einzug des Wasserzinses 1878/79 jetzt begonnen werden kann, so wird von der unterzeichneten Stelle heute Samstag den 24. d. s. Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr im Rathhause Wasserzins eingezogen und zahlreiches Erscheinen dringend empfohlen, indem diese Steuer, welche ebenfalls nur für  $\frac{3}{4}$  Jahr berechnet ist, schon am 1. April ganz zur Zahlung fällig war.  
Winnenden, den 21. Mai 1879.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Liegenschafts - Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Christiane geb. Rath, gew. Ehefrau des Elias Dautel Webers hier kommt am

**Samstag den 24. Mai d. J.**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Rathhause hier folgende Liegenschaft und zwar:

1 Ar 49 Dm. Land in den Seewiesen  
Anschlag 60 M

Angekauft zu 40 M

16 Ar 59 Dm. Acker im Hungerberg  
Anschlag 400 M

Angekauft zu 320 M

13 Ar 85 Dm. Acker im Gänsgaben  
oder auf dem Mühlrain Anschlag 450 M

Angekauft zu 330 M

18 Ar 65 Dm. Wiesen in der Gutelböse oder Seewiese  
Anschlag 500 M

Angekauft zu 400 M

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

**Johannes Hilt**, Weingärtners Btw. hier bringt heute Samstag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

45 Ar 53 Dm. Acker im Roth,  
angekauft pro 171 M per Viertel.

23 Ar Weinberg im obern Holzenberg,  
angekauft pro 520 M per Viertel.

37 Ar 56 Dm. Acker im Galgengrund,  
angekauft pro 171 M per Viertel.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 21. Mai 1879.

Rathsschreiberei.

Winnenden.

Eine schwarze Henne hat sich vor einiger Zeit verlaufen. Der jetzige Besitzer wird ersucht, es bei der Redaktion anzuzeigen.

Revier Reichenberg.

## Holz-Verkäufe.

Am **Mittwoch** den 28. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr aus dem Brennten-



hau, Abth. hintere  
Wolfsklinge: 198  
Rm. buchene Scheiter,  
217 Rm. dto. Prügel,  
34 Rm. birchene und  
erlene Scheiter und Prügel, 20 Rm. An-  
bruchholz, 3810 buchene, 200 birchene,  
erlene und aspene Wellen sammt dem  
Schlagraum.

Zusammenkunft beim Blockhaus auf der  
Hohenstraße.

Am **Donnerstag** den 29. d. Mts.  
aus dem Brenntenbau, Abth. Backnanger-  
teich, vordere und hintere Wolfsklinge:  
(wiederholt) 55 starke, astreine Glattbuchen  
mit 115 Fm., 1 Raubuche 0,25 Fm.,  
1 Birke 0,79 Fm., 16 Erlen 7,72 Fm.,  
93 Rm. buchen Klobholz, 1010 buchene  
Wellen; ferner aus Koblklinge: 2 Glatt-  
buchen mit 2,07 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am  
Schiffrauerthor auf der Hohenstraße.

Reichenberg, den 20. Mai 1879.

K. Forstamt  
Behtner.

Winnenden.

## Jagd-Wacht.

Nächsten **Montag** 26. d. M. Abends  
5 Uhr kommt der **Jagd-Wacht** der hiesigen  
städt. Markung wiederholt in Aufstreich.

Wozu die Liebhaber in's Rathhaus eingeladen  
werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist

## gemästetes Rindfleisch

zu haben per Pfund zu 46 S, **Ralb-**  
**fleisch** zu 46 S, **Schweinefleisch** zu  
46 S.

Wegger Eppe.

Birkmannsweiler.

## Eichenrinden-Verkauf.

Am **Montag** den 26. d. M. werden  
im hiesigen Gemeindevald ca 50 Ctr.  
**eichene Nadelrinde** im Aufstreich zum  
Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einladet

Schultheißenamt  
Biblmaier.

Winnenthal.

## K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die zum Zweck der Herstellung einer  
Kanalisations-Anlage für unsere Anstalt  
erforderliche

Grabarbeit mit einem Kostenvoranschlag  
von 1921 M 92 S

Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit einem  
solchen von 888 M 88 S

soll im Submissionsweg vergeben werden.  
Kostenvoranschlag, Bedingungen und Zeich-  
nungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht  
aufgelegt und wollen die Angebote — in  
Prozenten ausgedrückt — uns bis zum  
31. d. M. übergeben werden.

Den 23. Mai 1879.

K. Deconomie-Verwaltung.  
Auch.

Winnenden.

Sonntag 25. Mai Abends 8 Uhr öffentliche

## Missionsstunde

in der Paulinenpflege hier.

**300 Mark** werden auf gute  
Bürgschaft so-  
gleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Nürtinger Bleiche.

Leinwand und Faden  
nehme ich zu bester Be-  
sorgung bei billiger Bedie-  
nung an. Der Agent:

**Paul Schwarz**, Kaufmann.

Ludwigsburg.

## Geld

auf gute Bürgschaft, Pfandsicherheit und  
Zieler vermittelt billigst

**A. Niethammer**,  
Bietigheimerstraße 8.

**Winnenden.**

Hiemit bringe ich mein Lager in sämtlichen Artikeln der

## Kleinoisenwaarenbranche

in Empfehlung:

Beschläg zu Thüren, Läden und Fenster, Schlösser zu allen Zwecken, Drahtkiste, Schrauben, Messingwaaren, Nagelbohrer, Hobeisen u. s. w. u. s. w. bei billigsten Preisen in guter Qualität.

Gleichzeitig empfehle mein reichsortirtes

### Farbwaaren-Lager

in Oel- und Wasserfarben,  
sowie in Leinöl, abgeriebenem Bleiweiß und Ocker zum Anstrich fertig.  
Achtungsvoll

Paul Schwarz, Kaufmann.

**Winnenden.**

## Restauration zum Bahnhof.

Nächsten Sonntag Nachmittag

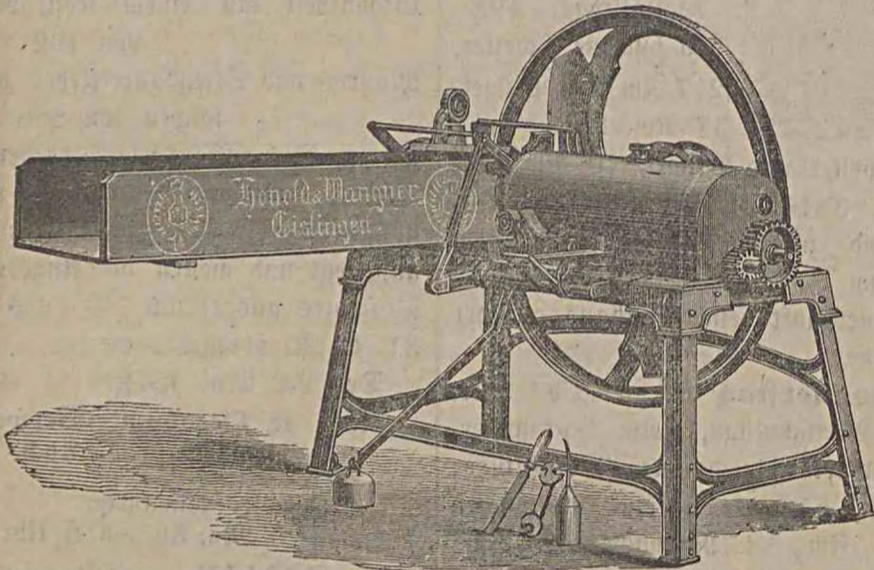
### R E U N I O N

bei ausgezeichnetem Stoff, wozu freundlichst einladet.

Entree 20 Pfg.

Silt, Restaurateur.  
Sugg, Stadtmusikus.

### Bekanntmachung.



Den geehrten Herren Landwirthen der Umgegend machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn C. Kögel Schmidmeister in Winnenden eine Agentur unsrer Maschinen übertragen haben. Derselbe wird immer einige Maschinen zur Ansicht auf Lager haben. Besonders machen wir auf unsere

## Futterschneidmaschinen

mit selbstthätigem Absteller

aufmerksam, verweisen übrigens auf die Nr. 17 des landwirthschaftlichen Wochenblattes, in welcher Ausführliches darüber mitgetheilt ist.

Wir haben dem Herrn Kögel ermöglicht, zu Original-Fabrikpreisen zu verkaufen, und ersuchen daher die Herren Dekonomen um recht zahlreiche Zuweisungen ihrer Aufträge.

Etwa nöthig werdende Reparaturen wird Schmid Kögel ausführen. Kataloge zc. stehen jederzeit gerne zu Diensten.

**Hönold & Wagnner**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
in Sislingen.

**Winnenden.**  
3 Centner Oehmd  
werden sehr billig verkauft, um damit aufzuräumen.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
Die Unterzeichnete hat einen 1/2 Morgen breiten Klee im Hohengraben auf diesen Sommer zu verpachten.

Wittwe Pfähler.

**Winnenden.**  
Morgen Sonntag

## Zwiebelkuchen

bei gutem Bier.

Weiß, z. Germania.

Winnenden.

Unterzeichneter verpachtet ungefähr 7 Ar hohen Klee im Mühlrain oder Gänsgaben. Liebhaber sind eingeladen zu

W. Groß.

Winnenden.

Am letzten Mittwoch ist an der Schloßmauer ein Wams gefunden worden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Bei wem? sagt die Redaktion.



Preis 50 Pf., vorrätig in L. Boshner's Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

## Stallwerk'sche Chocoladen und Cacaos.

Sorgfältigste und vollkommene Fabrication. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.

Verkauf in Winnenden bei  
C. F. Glock.

Winnenden.

## Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebendste Anzeige zu machen, daß er die seitherige Wohnung bei Frau August Steinbuch Glasers Wittwe verlassen und nun in dem Hause des Johannes Krauß wohnhaft ist. Für das mir seither geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

**Christian Weller,**  
Schuhmacher.

Winnenden.

Ausgezeichnet gute Kunstbese  
per Pfund 90 Pfennig bei  
Andreas Weller.

Für's Herz.

Wer heute frisch und schön  
Wie eine Rose steht,  
Kann morgen von dem Tod  
Schon sein hinweggemäht.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 20. Mai.** Das über den Untergang des Kriegsschiffes „Großer Kurfürst“ ergangene kriegsrechtliche Erkenntnis ist gutem Vernehmen nach von dem Kaiser aufgehoben und ein neues Kriegsrecht bestellt worden, zu dessen Präses, wie verlautet, der General-Inspekteur der Artillerie General v. Poddielesky ernannt ist. — Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge bestimmte der Kaiser, daß sämtliche Oberpräsidenten und kommandirenden Generale an der Feierlichkeit der goldenen Hochzeit teilnehmen. — Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Baron Scheel-Plessen, hat seinen Abschied mit Rücksicht auf die nunmehr beschlossene Verlegung des Oberpräsidiums nach Schleswig nachgesucht.

— Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Zollerhöhungen sind, wie die „N. A. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, große Vorräthe von Tabak und Petroleum in Brake und Nordenhamm von Spekulanten eingeführt und angekauft worden. In Brake lagerten bereits bedeutende Quantitäten von Tabak, und in Nordenhamm erhebt sich ein Petroleumschuppen neben dem anderen, im Ganzen bereits 28 Stück, und es sollen darin schon über 43,000 Barrels Petroleum lagern. Auch Quantitäten von Speck und Schmalz sind dazwischen aufgehäuft. In Elsfleth lagern für Bremer Rechnung einige Tausend Barrels Petroleum.

**Brüssel, 19. Mai.** Fünfzig aus Deutschland ausgewiesene Schulbrüder hatten sich seit kurzer Zeit in Berviers angesiedelt und dort ein Hotel käuflich an sich gebracht, das sie bald durch neue Ankäufe vergrößerten und mit nicht unbeträchtlichen Baukosten zu einem Seminar mit Pensionat umgestaltete. Kaum waren die Vorbereitungen zur Aufnahme von Pöglingen getroffen, so erschienen sie vollzählig und brachten zweihundert Pöglinge aus Deutschland mit sich, die zu Priestern ausgebildet werden sollten. Der Justizminister Bara hat aber sämtliche fünfzig Schulbrüder ausgewiesen; das königliche Ausweisungs-Dekret gewährt ihnen eine acht tägige Frist, um Berviers und Belgien zu verlassen. Der Vorfall macht Aufsehen.

**Philippopol, 20. Mai.** Der Czar von Bulgarien forderte das Aktionskomite für die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien auf, den Wünschen des Kaisers von Rußland durch Verzichtleistung auf jede fernere Agitation nachzukommen. Das Aktionskomite beschloß hierauf seine Auflösung und die Bildung eines neuen Komites mit friedlichem Programme. Eine kleine Fraktion von Intransigenten beschloß jedoch die Fortsetzung der Agitation und demonstrierte vor der Wohnung des Czaren und dem Redaktionslokal der „Mariza.“ Der Czar beschwichigte die Menge und versprach die Adresse an den Zaren in Beantwortung der Proklamation Obrutscheffs mitzuunterzeichnen.

— Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Orenburg General Astawjef liegt die Hauptursache der Brände in der fürchterlichen Dürre, den wüthenden Stürmen, ferner in dem zusammengedrängten Wohnen der Abgebrannten in unheizbaren Räumlichkeiten und vollkommenem Mangel an Vorsicht. Es gibt auch Leute, welche den Nihilisten die Schuld beimessen, und sagen, ohne eine solche Erklärung wäre die rasche Aufeinanderfolge und die große Ausdehnung der Feuersbrünste nicht erklärlich. Natürlich sind durch diese Vorkommnisse die Affekuranzgesellschaften in hohem Maße beunruhigt. Sie fürchten, demnächst schon die Nachricht zu erhalten, daß auch andere größere Städte niedergebrannt würden. Angesichts dessen wollen die russischen Feuerversicherungs-Gesellschaften für den Fall, daß aus der anlässlich der Brände von der Regierung eingeleiteten Untersuchung hervorgehen sollte, daß dieselben in der That nihilistischen Motiven zuzuschreiben sind, ihre Operationen, resp. die fernere Acquisitition von Feuer-Risiken in den größeren russischen Städten bis auf Weiteres einstellen. Sie gehen hiebei von der Erwägung aus, daß sie einerseits sich hiedurch am besten schützen, andererseits aber dürfte auch ein Theil der Bevölkerung, welcher in Folge dessen unverstichert bleiben wird, zu größerer Wachsamkeit veranlaßt werden. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß die russischen Gesellschaften, sobald noch ein großer Stadtbrand folgen würde, die Kündigung ihrer Rückversicherungs-Verträge seitens der mit ihnen in Verbindung stehenden europäischen Affekuranz-Institute zu gewärtigen hätten.

## Württemberg.

**Heilbronn, 20. Mai.** Dieser Tage ist es gelungen, einen Vogel fänger zu ermitteln, welcher auf der Schäufler'schen Insel eine Nachtigall von der Brut weg gefangen hatte. Derselbe wurde dem K. Oberamt zur Bestrafung übergeben, die Nachtigall zum Schaden des Käufers wieder an ihrem Standorte in Freiheit gesetzt.

**Isny, 19. Mai.** Ein die hiesige Vorstadtschule besuchender 12-jähriger Knabe trat vor etwa 14 Tagen in den Dienst eines Bauern zu Schtleklang, Gemeinde Holzleute. Vergangenen Freitag sollte er

ein Pferd, dessen schlimme Eigenschaften ihm noch unbekannt waren, vom Stall aus an den Wagen führen. Unversehens wird der Knabe von dem Pferd am linken Arm gepackt und eine Strecke weit geschleift. Sodann in die Höhe gehoben und so lange geschüttelt, bis ihm der Arm durch und durch gebissen war. Der schnell herbeigerufene Arzt mußte sofort die Amputation des Armes ausführen.

**Gestorben:** Den 11. Mai. Mörike, Ferdinand, Lieutenant a. D., Nizza—Stuttgart. 12. Mai. Gobat, Samuel, Dr., Bischof von Jerusalem, 80 J., Jerusalem—Basel. 16. Mai. Mattle, Joh. Georg, Hutmacher, Lungenentzündung, 71 J., Hall. 17. Mai. Hartmann, Joseph, kath. Pfarrer, 70 J., Göglingen, O. A. Laupheim. Linke, August, Buchdruckereibesitzer, Redakteur des „Seebatts“, Schlaganfall, Friedrichshafen. 18. Mai. Deffner, Theodor, Stuttgart. v. Martens, Pauline, geb. Lotter, Oberstlieutenant's Gattin, Schlaganfall, 70 J., Stuttgart.

**Folgen allzugroßer Wortknappheit beim Telegraphiren.** Die Mezer Zeitung schreibt vom 12. Mai: Eine höchst scherzhafte Szene entwickelte sich gestern in einem der hiesigen ersten Hotels, Fräulein v. Hasselt-Barth, welche zu dem von ihr veranstalteten Abschiedskonzerte von Straßburg nach hier zu reisen gedachte, ließ durch eine ihr näherstehende Person ein Telegramm nach Mez aufgeben, worin sie ihre Ankunft im Hotel und ein geheiztes Zimmer verlangte. Bei ihrer Ankunft auf unserem Bahnhofe erwartete sie der größte Wagen des qu. Hotels; sie stieg ein, der Kutscher machte aber keine Miene zum Abfahren, sondern blieb am geöffneten Wagenschlag stehen und schaute erwartungsvoll nach noch anderen Hotelgästen aus. Endlich faßte er sich ein Herz und fragte, wo denn die anderen Herrschaften blieben; vier Zimmer seien im ersten Stock und sechs im zweiten Stock gelegen und sämtlich geheizt. Nun erfolgte natürlich Staunen auf der andern Seite, und da es zu einem beide Theile befriedigenden Verständniß nicht kommen wollte, weitere Gäste zum Mitfahren sich auch nicht meldeten, so erfolgte endlich die Abfahrt zur Stadt. Im Hotel angelangt, fand ein feierlicher Empfang der dort sehr bekannten Künstlerin seitens des Wirthes und seines Generalstabes statt, an welchen sich dann sofort die Submissivste Frage nach den übrigen neun Herrschaften schloß, deren Zimmer im ersten und zweiten Stock gelegen und sämtlich durchgeheizt wären. Neues Staunen und Kopfschütteln, und als auch nicht die geringste Ahnung von Verständniß der eigenthümlichen Situation bei Fr. v. Hasselt-Barth dämmern wollte, holte der Wirth ihr ihm zugegangenes Telegramm, worin mit bürren Worten zu lesen war: „Komme morgen 10 Zimmer heizen.“ Der Aufgeber hatte sich in Straßburg der höchsten telegraphischen Kürze bedient und auf Kosten des richtigen Verständnisses hinter der Ziffer „10“ das Wort „Uhr“ ausgelassen. Nachdem diese Lösung im Augenblick gefunden, wurde herzlich über das seltsame Mißgeschick gelacht, wobei der Wirth nicht der Letzte war.

## Feuilleton.

### 'N Biehlerbauern sein' Sparbüch'n.

(Erzählung von J. Meindt.)

Auf einer der Höhen, an denen bei W. der Inn vorüberauscht, liegt inmitten der nach dem Flusse hin abfallenden Felder der Biehlerhof. Der Besitzer, zum Unterschiede von seinem in dem über'm Garten liegenden Austrags Hause wohnenden Vater gewöhnlich der junge Biehler genannt, hatte vor wenigen Jahren die Bewirthschaftung des Hofes übernommen. Er war ein kräftiger, großgewachsener Mann, an 33 Jahre alt; seiner Bäuerin, die er sich vom benachbarten Legernhofe geholt hatte, war er mit Leib und Seele zugethan und seine Kinder gingen ihm über Alles. Wiewohl er die gewöhnliche bäuerliche Kleidung trug, stach er doch von seinen Nachbarn merklich ab; er hatte bessere Art und bessere Sprache, ohne daß er durch die so gewöhnliche ungeschickte Nachäfferei städtischer Manieren lächerlich wurde. Trozdem der Biehler noch der jüngste Bauer der Gemeinde war, wurde er bald zum Bürgermeister gewählt; er konnte ja am besten lesen und schreiben und mit dem Amtmann am gewandtesten reden. Scherzweise wurde der Biehler der lateinische Bauer genannt. Auf Veranlassung eines Verwandten, der über'm Wasser eine reiche Pfarrei versah, sollte er nämlich auch ein „Herr“ werden und wurde zu diesem Zwecke in ein Knabenseminar gethan. Dem mit Talenten gut angelegten Knaben, der mehr geschäftliche Neigungen hatte, gefiel aber das geistliche Studium nicht und auf langes Bitten und Betteln durfte er die Anstalt wieder verlassen. Damit das zweijährige lateinische Studium nicht ganz umsonst gewesen, ließ sein Vater, der auch kein ungeschickter Kopf war, ihn noch eine landwirthschaftliche Schule besuchen. Die Wehrpflicht hatte ihn auch zum Soldaten gemacht; er war der schmutzige Reiter der ganzen Escadron und brachte einen Abschied mit nach Hause wie ihn noch keiner im ganzen Amtsbezirk erhalten hatte. Die Ehrenzeichen, die er sich im Feldzuge gegen die Franzosen durch hervorragenden Muth und Geschicklichkeit verdient hatte, prangten an dem schönsten Plaze in der sogenannten Herrenstube.

Der Biehlerhof galt allenthalben als eine bäuerliche Musterwirthschaft und selbst die alten Bauern folgten gerne dem sich immer bewährenden Rathe des

